



Albrecht Greule /
Jarmo Korhonen,
Historische Valenz.
Einführung in die
Erforschung der deutschen
Sprachgeschichte auf
valenztheoretischer
Grundlage.

Tübingen: Narr Francke
Attempo Verlag. 2021. 231 Seiten.

KARI KEINÄSTÖ

Zwei Altmeister der Sprachgermanistik aus Deutschland (Prof. Dr. emer. Albrecht Greule, Universität Regensburg) und Finnland (Prof. Dr. emer. Jarmo Korhonen, Universität Helsinki) haben ihre jahrzehntelange kollegiale Zusammenarbeit durch gemeinsame Forschungsinteressen in dieser Einführung in die vielschichtige Anwendbarkeit der Valenztheorie auf deutsche Sprachgeschichte unter Dach und Fach gebracht.

Das Handbuch gliedert sich nach Vorwort und Einleitung in sechs Hauptkapitel A bis F (S. 9–187). Ein umfangreicher Anhang (Kap. G, S. 189–206) präsentiert exemplarische Ausschnitte aus früheren lexikografischen Publikationen und Projekten, die ausschlaggebend für das Konzept des neuen Handbuchs gewesen sind. Die themenspezifische, markant breite Literaturliste (S. 207–221) zur historischen Valenz umfasst insg. 158 Titel (allein bei Greule sind es 31 Titel und bei Korhonen 23 Titel); dazu kommen noch die Verzeichnisse für Wörterbücher und Korpora (S. 223–224). Ergänzt werden diese durch die Bibliografie der zentralen Grammatiken und Wörterbücher für die deutschen Sprachperioden in dem Überblickskapitel A (S. 13–29) zur deutschen Sprachgeschichte. Ein Verfasser-, Quellen- und Sachregister (S. 225–229) tragen zur Nutzbarkeit dieser Einführung bei.

Konzeptionell werden die schon seit den 1970er-Jahren praktizierten Forschungsaktivitäten in dem Vorwort und der Einleitung (S. 9–12) kurz und bündig vorgestellt. Forschungsgeschichtlich spannend ist festzustellen, dass die Sicht der Auslandsgermanistik oft in der Lage war, anhand des Deutschals-Fremdsprache-Unterrichts und seiner Erforschung, der Dependenz- und Valenzgrammatik positive Impulse zu geben und dies auch für die historische Valenzforschung. Die Verfasser plädieren für den spezifischen historischen valenz- und verbzentrierten Einsatz als Textverständnisbasis für eine Betrachtung des Sprachwandels, indem sie als dessen primäre Beschreibungs- und Forschungssparten „Syntax, Phraseologie, lexikalische Semantik und Lexikografie“ auflisten (S. 12).

Der gegenwartssprachliche Valenzbegriff wird in dem kurzen Hauptkapitel B (S. 31–34) anhand von Hans-Werner Eroms Syntax-Einführung (2000) vorgestellt. Wichtig dabei ist außerdem der Begriff „Verb-Aktanten-Konstellationen (VAK)“. Das Hauptkapitel C (S. 35–41) lädt die LeserInnen in die Forschungsgeschichte und in die mehrdimensionalen Problembereiche der historischen Valenz auf der Skala „allgemeine“ und „methodologische“

Probleme sowie „grundsätzliche Unsicherheiten“ offen und so argumentativ gewinnbringend ein.

Das Verhältnis zwischen Valenz und historischer textbasierter Grammatik wird in dem zentralen Hauptkapitel D (S. 43–132) aus pointiert forschungsgeschichtlicher Rückschau, insbesondere dank der eigenständigen Forschungsbeiträge von Greule und Korhonen, ausführlich besprochen. Untermauert werden diese Exkurse durch die gewichtigen Begriffsbestimmungen um die „linguistische Ersatzkompetenz“ (Kap. 3, S. 46–49).

Methodisch einleuchtend und bedeutsam ist das folgende Kapitel 4 (S. 49–73), in dem exemplarisch anhand früherer Forschungsbeiträge der Weg von einem historischen Korpus zu verbzentrierter Valenz und Satzbauplänen perspektiviert wird. Textkorpora vertreten hier althochdeutsche, mittelhochdeutsche und frühneuhochdeutsche/ältere neuhochdeutsche Sprachperioden, besonders ausführlich werden Martin Luthers „Von den guten Werken“ (1520) dank der Arbeit von Korhonen (1978) sowie historische Zeitungstexte (1660–1914) anhand der Untersuchung von Harry Anttila (1997) vorgestellt. Die Kapitel 5 und 6 (S. 73–90) besprechen vertiefend die historischen Satzbaupläne, Satzmodelle bzw. Satzmuster nicht zuletzt mit Wladimir Admonis (1990) Zusammenfassung zu „logisch-semantischen Satztypen“ in der deutschen Sprachgeschichte. Die „diachrone Polyvalenz“ in dem Kapitel 7 (S. 100–102) ergänzt zutreffend die für die Darstellung nötige Begrifflichkeit. Das Kapitel 8 (S. 102–109) exemplifiziert Aspekte der historischen Valenzveränderungen im Bereich der Wortbildung. Das Kapitel 9 (S. 109–111) dient dazu, Rollen der historischen Valenz für verbale Wortfelder zu veranschaulichen. Die Kapitel 10 und 11 (S. 111–125) bringen die verschiedenartigen Sparten der historischen Verbphraseologie (Kollokationen, Funktionsverbgefüge und Idiome) illustrativ zur Sprache. Das Hauptkapitel D rundet (Kap. 12 bis 14; S. 125–132) mit weiterführenden, zukunftssträchtigen Überlegungen zu Sprachbetrachtungsebenen der Textgrammatik, der Pragmatik sowie der Konstruktionsgrammatik ab.

Das ausführliche Hauptkapitel E (S. 133–158) zeigt, wie durch Wörterbuchtraditionen aufgebaute Ergebnisse der historischen Valenzrecherchen im Bereich der historischen Lexikografieforschung mit Gewinn zunutze gemacht werden können. Es werden im Kap. 1 (S. 133–148) die bisherigen „historischen Valenzlexika“ sowie „valenzbezogene Informationen in historischen Allgemeinwörterbüchern des Deutschen“ vorgestellt. Vertieft wird dies in den

Kapiteln 2 bis 4 (S. 148–158) durch genauere methodische Beispiele anhand mehrerer Projekte der historischen, verbzentrierten Valenzlexikografie; im Vordergrund stehen die Projekte „Historisch syntaktisches Valenzwörterbuch“ (HSVW), „Kleines historisches Valenzlexikon“ (KHVL) sowie „Mittelhochdeutsches syntaktisches Verbwörterbuch“ (MSVW). Die heutige Theorie und Methodik der „Digital Humanities“ bietet sich hier als eine unabdingbare Voraussetzung für künftige Korpus- und Wörterbuchentwicklungen an.

Die Phänomene „Valenzwandel“ und „Valenzentwicklung“ sind das Thema im Hauptkapitel F (S. 159–187). Hier werden syntaktische Kategorien und Funktionen von Satzgliedern und Attributen als Ausgangspunkt für valenzhistorische Betrachtungen immer mit konkreten Textbeispielerläuterungen gewählt (S. 159–175). Die genauere Klassifizierung erfolgt bei verbabhängigen Ergänzungen nach Subjekt, Akkusativobjekt, Dativobjekt, Genitivobjekt, Präpositionalobjekt, Infinitivobjekt, Satzobjekt, Prädikativ sowie Adverbial. Exemplifiziert werden auch adjektivabhängige bzw. substantivabhängige Ergänzungen. Allgemeine und spezifische Tendenzen und Erklärungsmöglichkeiten für Valenzwandel werden hier kurz zum Schluss angeschnitten. Eine genauere historische Durchsicht erfolgt nun für ausgewählte Verben und Verbphraseme in den Kapiteln 2 und 3 (S. 175–187). Der Terminus „Valenzgeschichten“ (durch alle deutschen Sprachperioden) verdient hier besonders beachtet zu werden.

Der lexikografische Anhang (S. 175–187) veranschaulicht durch Textauschnitte und Probeartikel (als Beispiele werden jeweils die Verben *ahd. wuofan / wuofen*, *mhd. gelpfen*, *nhd. befehlen* und *nhd. danken* herangezogen) eindrucksvoll die bisherigen Überlegungen und ihre Umsetzung in die konkrete Wörterbuchpraxis.

Das lehrbuchartige Handbuch zur historischen Valenz von Albrecht Greule und Jarmo Korhonen ist ein verdienstvoller Beitrag zur Syntax, Phrasologie, Lexikologie und Lexikografie des Deutschen und bietet so eine zuverlässige und solide theoretisch-methodische Grundlage auch für künftige einschlägige Forschungstrends, die durch neue sprachgermanistische Wissenschaftsparadigmata in Sicht sind. 

Literatur

- AMONI, Wladimir 1990. *Historische Syntax des Deutschen*. Tübingen: Max Niemeyer. <https://doi.org/10.1007/978-3-476-03873-9>
- ANTTILA, Harry 1997. *Prädikate und Satzmodelle in Zeitungstexten. Ein Beitrag zur historischen Syntax des Deutschen, gezeigt an der Leipziger Zeitung 1660–1914*. Frankfurt a. M. u. a.: Peter Lang (Nordeuropäische Beiträge aus den Human- und Gesellschaftswissenschaften 12).
- EROMS, Hans-Werner 2000. *Syntax der deutschen Sprache*. Berlin/New York: Walter De Gruyter. <https://doi.org/10.1515/9783110808124>
- GREULE, Albrecht 1982. *Valenz, Satz und Text. Syntaktische Untersuchungen zum Evangelienbuch Otfrids von Weißenburg auf der Grundlage des Codex Vindobonensis*. München: Wilhelm Fink.
- GREULE, Albrecht 1999. *Syntaktisches Verbwörterbuch zu den althochdeutschen Texten des 9. Jahrhunderts*. Frankfurt a. M. u. a.: Peter Lang (Regensburger Beiträge zur deutschen Sprach- und Literaturwissenschaft B/73).
- GREULE, Albrecht/Korhonen, Jarmo (Hrsg.) 2016. *Historisch syntaktisches Verbwörterbuch. Valenz- und konstruktionsgrammatische Beiträge*. Frankfurt a. M. u. a.: Peter Lang (Finnische Beiträge zur Germanistik 34). <https://doi.org/10.3726/978-3-653-07081-1>
- KORHONEN, Jarmo 1977. *Studien zu Dependenz, Valenz und Satzmodell. Teil I: Theorie und Praxis der Beschreibung der deutschen Gegenwartssprache. Dokumentation, kritische Besprechung, Vorschläge*. Bern/Frankfurt a. M./Las Vegas: Peter Lang (Europäische Hochschulschriften I/212).
- KORHONEN, Jarmo 1978. *Studien zu Dependenz, Valenz und Satzmodell. Teil II: Untersuchung anhand eines Luther-Textes*. Bern/Frankfurt a. M./Las Vegas: Peter Lang (Europäische Hochschulschriften I/271).